

Besuch bei Craft Beauty/Vietnam, 27.4.2010

Flug nach Vietnam. Das Einchecken in Manila geht sehr langsam, ein Streik des Flughafenpersonals der Philippine Airlines ist für denselben Tag angekündigt worden. Wir haben Glück und bleiben nicht „gegrounded“.

Der erste Besuch nach Landung in Hanoi gilt der Textilwerkstatt von **Craftbeauty**, sie wird von dem Ehepaar Diep und Hoai (beide 33 Jahre alt) geführt und liegt am Rande der Großstadt Hanoi mit Blick auf den Roten Fluss.

In zwei Werkstätten gibt es Arbeit für 100 Menschen, 90% sind Frauen. Das Haus mit mehreren Stockwerken ist vollgestopft mit Stoffballen, Materialien, Kartonage, versandfähiger Ware. Gleich am Eingang wird zugeschnitten und gebügelt, im nächsten Stock wird an deutschen und japanischen Nähmaschinen gearbeitet. In einer Werkstatt, 10 Minuten entfernt, arbeiten nur behinderte Frauen, die dort auch eine einfache Unterkunft haben, da sie von außerhalb kommen und nur an den Wochenenden zu ihren Familien fahren. Für diese Frauen bedeutet Arbeit und Ausbildung vor allem eine Stärkung ihres Selbstvertrauens.

Das zentrale Anliegen von Craftbeauty ist es, den Handwerkerinnen einen guten, kontinuierlichen Lebensunterhalt zu gewährleisten, ihre Fähigkeiten zu erweitern, Produkt- und Managementkenntnisse und den Fairtrade Gedanken zu vermitteln.

Craftbeauty ist Mitglied der FTF (Fair Trade Federation) und verkauft bislang an Fairtrade Organisationen in den USA und in England.

Hier treffen wir auf gute Englischkenntnisse, muntere, sachverständige Leute mit gutem Gefühl für Design. Wir entwickeln einige Ideen zu modischen Accessoires und Kissenhüllen in Patchwork und Stickerei. Hunderte von Handwerkerinnen in den umliegenden Vierteln erhalten Stickaufträge und sind so Teil der Einkommensbildung durch Craftbeauty in der Region.

Warum gibt es so viele Behinderte in Vietnam?

Vor 35 Jahren endete der Vietnamkrieg. Die meisten Behinderten sind direkte oder indirekte Opfer der Giftgaseinsätze der US Armee während des Vietnamkrieges. „Agent Orange“ verursachte entsetzliche Missbildungen bei Neugeborenen, bis in die 90er Jahre hinein reichen die direkten Geburtsschäden. Heute kommen noch behinderte Kinder von giftgasgeschädigten Eltern zur Welt. Der Staat kann nur in geringem Maß Hilfe leisten. Es gibt einige Gewerbe, die nur Behinderten vorbehalten sind, z.B. der Verkauf von Lotterielosen. Von Bildung und Beruf sind behinderte Menschen meist ausgeschlossen, zumal die Arbeitslosigkeit auch für Nichtbehinderte groß ist.